

GEMSTONES LAPIDARY LTD
 Motor Mart Building, Moi Avenue
 Telephone 21174, Mombasa

Für perfekt geschliffene Edelsteine –
 Rubin, Tanzanit, Tsavorit, Aquamarin –
 und 18K Goldschmuck

FISHERMAN'S COVE

EXCLUSIVE TO THE
 ADVENTUROUS GORMET!!!

Revolutionary Cuisine and 5 ***** Service

FISHERMAN'S COVE
 EXCLUSIVELY
 AT LEISURE LODGE CLUB

For reservations call
 01261-2011 to 14 2620/2272/3

Die weltberühmte FUJI-Methode für Farbfilm-Entwicklung jetzt auch in Mombasa erhältlich

Alle Farbfilme werden entwickelt:
 FUJI • KODAK • AGFA

Für alle Ihre Farbbilder und Negative machen Sie Gebrauch von der neuesten FUJI-Technologie

Kontaktieren Sie Riaz Alihai Tel. 313589 Mombasa oder besuchen Sie das neue FUJI Laboratorium zur Entwicklung von Farbfilmen neben COASTWEEK, 1. Etage, über der Grindlays Bank, Ecke Digostraße, Mombasa.

OEC

BESUCHEN SIE
OFFICE EQUIPMENT COMPANY

Jubilee Insurance Building
 Moi Avenue – Mombasa

FÜR
 OLIVETTI Reiseschreibmaschinen, manuelle, elektrische und elektronische Schreibmaschinen
 OLIVETTI Elektronenrechner
 'MECOL' Kenias beste Qualitäts-Büromöbel
 'RICOH' Photokopierer und Faksimile
 'IDEAL' Reißwolf
 'FICHET BAUCHE' Sicherheitsausrüstung
 und alle Arten von Büroeinrichtungen sowie Spezialmöbel für Hotelzimmer

OFFICE EQUIPMENT COMPANY
 P.O. BOX 86304 – MOMBASA
 TEL 314131/314132/314270

ALS VOR 100 JAHREN DIE SKLAVEN BEFREIT WURDEN

MOMBASAS berühmte Emmauelkirche neben der Nyalibrücke, von befreiten Sklaven errichtet, die von der Kirchlichen Missionsgesellschaft in Freretown angesiedelt worden waren, feierte ihr 100jähriges Bestehen am 12. November 1989 mit einem Gedenkgottesdienst, einer neuen Orgel und in Anwesenheit mehrerer hoher kirchlicher Würdenträger aus der Küstenprovinz und aus dem Landesinnern.

Anschließend wurde eine "Harambee-Sammlung" zugunsten der Kirche durchgeführt. Eines der wichtigsten Ziele des Kirchenrates ist die Beschaffung der nötigen Gelder, um in der Kirche Lampen zu installieren, damit dort auch Abendgottesdienste abgehalten werden können.

Die Kirche, ursprünglich aus am Kisaunstrand abgelagerten Lavasteinen gebaut, ist die zweitälteste in Kenia.

Da kein Geld vorhanden war, um Baumaterialien zu kaufen, schlug der damalige Bischof Peel vor, zu beten und Gott um Hilfe zu bitten.

Am folgenden Tag, zur größten Überraschung und Freude der Gläubigen, entdeckten sie am Strand von Kisauni angeschwemmte Lavasteine. Während der nächsten drei Monate schwemmte die Flut weitere Steine an, die von den Siedlern von Freretown auf ihren Köpfen zum Bauplatz der neuen Kirche getragen wurden.

Diese Lavasteine sollen von einem Vulkanausbruch auf Krakatau in der Sundastraße zwischen Java und Sumatra stammen.

Freretown wurde im Jahre 1875 von der Kirchlichen Missionsgesellschaft (Church Missionary Society) gegründet, nachdem die Sklaverei von der damaligen Regierung in Ostafrika 1873 offiziell abgeschafft worden war.

Es war die erste Siedlung befreiter Sklaven an der Ostküste Afrikas. Hier fanden Männer und Frauen aus Malawi, Simbabwe, Sambia und Südafrika ein Heim. Da zu jener Zeit in manchen Gebieten Stammesfehden und Hungersnot herrschten, suchten später auch viele Eingeborene aus Kenia, von Stammern der Giriama, Taita-Taveta, Ukambani und Duruma, Zuflucht in Freretown und vermischten sich durch Heirat mit den ursprünglichen Siedlern.

Die geschichtlichen Hintergründe von Freretown wurden erforscht von Ekanan Young Bajila, David Mwandia (ein Lehrer) und James Mbotela, ein bekannter Journalist in Kenia.

Alle drei sind Laienprediger in der Kirche, und der letztere hat ihre gemeinsam ermittelten Forschungsergebnisse zusammenverfaßt.

Gemäß ihrer Studie wurde Sir Bartle Frere, ein früherer britischer Gouverneur von Bombay, von der britischen Regierung nach Mombasa gesandt, um die Kirchliche Missionsgesellschaft in ihren Bemühungen zu unterstützen, ein Heim für rund 300

von NETA PEAL

befreite Sklaven in der Nähe von Mombasa zu errichten. Die Siedlung wurde "Freretown" genannt.

Am dringlichsten benötigten die Leute einen Versammlungsort, wo sie Gott für die Befreiung aus der Sklaverei danken konnten. Sie bauten ein provisorisches Haus, das gleichzeitig als Schule und als Kirche diente.

Als der Bischof, der in einem schönen Haus in der Nähe wohnte, das primitive Gebäude sah, soll er ausgerufen haben: "Ich kann es nicht ertragen, in einem richtigen Haus zu wohnen, solange die Leute von Freretown in einer Lehmhütte zu Gott beten müssen!" Damit war der Plan für eine bessere Kirche entstanden.

Ungefähr zur selben Zeit traf eine Gruppe von über 150 befreiten Sklaven, die von der Kirchlichen Missionsgesellschaft zwecks Erlernung eines nützlichen Handwerks nach Bombay geschickt worden waren, in Freretown ein. Sie unterrichteten andere in dem Handwerk, das sie gelernt hatten, Schreiner-, Maurer- und Druckereiarbeiten sowie verschiedene Sprachen.

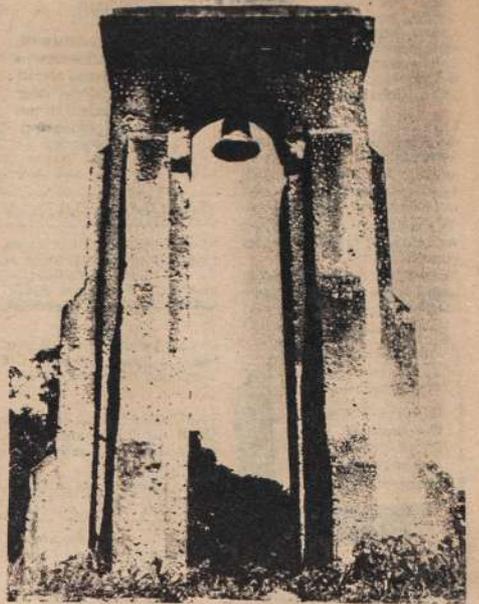
In der Emmauelkirche kann man heute noch die feinen Arbeiten dieser Pioniere sehen und bewundern. Ein interessantes Beispiel sind die Kirchenbänke und die Kanzel, die Ishmael Mochira angefertigt hat. Seine Kinder und Enkel gehen heute noch regelmäßig in diese Kirche.

HUNGERSNOT

Die Entwicklung von Freretown beschränkte sich aber nicht auf das kirchliche Gebiet. Es wurden Werkstätten errichtet zur Herstellung von Ziegeln, Backsteinen und Brettern, um auch nachbarliche Missionsstationen wie Rabai zu beliefern.

Die Kirchgemeinde hatte auch ihr eigenes Boot, die SS "Henry Wright", die monatliche Fahrten zwischen Freretown und Sansibar durchführte.

Während der Hungersnot zwischen 1880 und 1890 half die Kirche von Freretown tatkräftig



DER GLOCKENTURM von Freretown mit einer Nachbildung der Originalglocke. (Foto: J. Maitland-Jones)

mit Lebensmitteln zu verteilen und den Bedürftigen Obdach und Medikamente zu geben. Waisenkinder, Opfer der Hungersnot, wurden im Waisenhaus von Freretown aufgenommen.

1885 begleitete Reverend William Jones, zusammen mit anderen, Bischof Hannington auf seiner Expedition nach Uganda, wo er ermordet wurde. Rev. William Jones führte die Überlebenden, die den Leichnam des Bischofs trugen, nach Freretown zurück.

Rev. William Jones war der erste Erzdiakon von Freretown, und seine Enkel und Urenkel stehen heute noch in Verbindung mit der Kirche und nehmen an ihren Aktivitäten teil.

Unter den Leuten, die den toten Bischof an die Küste zurück trugen, befand sich Mathew Wellington, ein befreiter Sklave, der aus Nyasaland stammte und sich am Ufer des Tanganjikasees angesiedelt hatte.

Wegen chronischer Geldknappheit konnte die Kirchliche Missionsgesellschaft Freretown nicht mehr weiter unterhalten.

Sie mußte das Land Anfangs der dreißiger Jahre an die Nyali Development Company verkaufen. Ein neuer Platz für die Bewohner von Freretown wurde von der kenianischen Regierung weiter nördlich von Mombasa zur Verfügung gestellt. Der Name Freretown wurde beibehalten. Jeder dieser ersten Siedler erhielt damals 1/4 Acre Land. Fast alle sind in der Zwischenzeit gestorben.

ÜBERFALL

Die Glocke, die geläutet wurde, um die Leute von Freretown vor einem bevorstehenden Überfall der nach Sklaven suchenden Araber zu warnen, hängt heute in der Kirche von Freretown, um Männer, Frauen und Kinder zum Gebet zu rufen.

Der Glockenturm wurde von den Nationalmuseen von Kenia unter Denkmalschutz gestellt und steht heute noch am ursprünglichen Platz auf der anderen Straßenseite gegenüber der Kirche, auf einer kleinen Anhöhe in der Nähe der Verkehrsampeln vor der Nyalibrücke.

KENIAS BEKANNTESTER HOLZSCHNITZER

JOHN LULINGE Wangangi ist wahrscheinlich Kenias bekanntester und meistgeister Holzschneider, denn er hat dieses traditionelle Kunsthandwerk im Rahmen verschiedener 'Kenya Food Festivals' und Ausstellungen, organisiert vom Ministerium für Tourismus, in Top-Hotels auf der ganzen Welt durchgeführt.

Unter anderem war er zu sehen in internationalen Hotelketten wie Inter-Continental und Hilton im Mittleren Osten; Nova Park Saudi Arabien; Sheraton Kairo; ferner im Inter-Continental Atlanta, USA.

Er hat in allen Landesteilen der Bundesrepublik Deutschland für mehr als zwanzig Firmen gearbeitet, einschließlich die Kaufhäuser Neckermann, Hertie und Karstadt, und er spricht fließend Deutsch.

John ist jetzt im Golden Beach Hotel in Diani an der Südküste angestellt und lockt viele interessierte Zuschauer an mit seinen kunstvoll geschnitzten Figuren, die wie warme Semmeln weggehen.

John ist vom Stamm der Makamba und hat im Alter von elf Jahren seine ersten Holztiere



JOHN LULINGE WANGANGI, der Holzschneider, der auf der ganzen Welt herumgereist ist, um dieses traditionelle Kunsthandwerk vorzuführen. Jetzt ist er im Golden Beach Hotel in Diani angestellt.

geschnitzt. Er war noch in der Schule im Wambinyu Distrikt, als er sich für die Schnitzindustrie zu interessieren begann, die in dieser Gegend vielen Männern Gelegenheit bietet, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. John wollte dieses Handwerk besser erlernen und war bald in der Lage, mit dem entsprechenden Verdienst Schulgeld, Kleider und seinen Lebensunterhalt selbst zu bezahlen.

FERNSEHEN

Nach Abschluß der Schule verkaufte er seine selbst geschnitzten Holzfiguren auf dem Marktplatz in Nairobi, wo er einem Deutschen begegnete, der ihm dazu verhalf, seinen Horizont zu erweitern. Er bezahlte ihm einen Flug nach Deutschland und stellte ihn dort mehreren Firmen vor, die sich für seine Schnitzkunst interessierten.

John erschien im Fernsehen, und in der Presse wurde viel über ihn geschrieben. 1987 kam er zurück nach Kenia. Das Golden Beach Hotel ist stolz darauf, diesen talentierten Holzschneider zu beschäftigen.